

**1 DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK –
SCHNELLÜBERSICHT 6**

**2 JOHANN WOLFGANG VON GOETHE:
LEBEN UND WERK 9**

2.1 Biografie 9

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 14

 Aristokratie und Bürgertum 14

 Homer, Ossian, Shakespeare und Rousseau 16

**2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen
Werken** 23

3 TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 28

3.1 Entstehung und Quellen 28

3.2 Inhaltsangabe 37

 Erstes Buch 38

 Briefe im Mai 38

 Briefe im Juni 40

 Briefe im Juli 41

 Briefe im August 42

 Briefe im September 43

Zweites Buch	44
Briefe im Oktober, November und Dezember 1771	44
Briefe im Januar und Februar 1772	44
Briefe vom 15., 16. und 24. März sowie vom 19. April	45
Briefe von Mai bis September	46
Briefe im Oktober und November	47
Briefe im Dezember	47
Herausgeberbericht	48
3.3 Aufbau	51
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	57
Werther	57
Lotte	60
Albert	61
Wilhelm	62
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	63
3.6 Stil und Sprache	80
3.7 Interpretationsansätze	83
Ablösung der feudalabsolutistischen Macht	83
Das Subjekt und seine Leidenschaften	84
Die neuen Normen der „Natur“	85
3.8 Schlüsselstellenanalysen	87

4 REZEPTIONSGESCHICHTE 101

Erster Bestseller der deutschen Literatur _____	101
Warnung vor Nachahmung _____	102
Einflüsse des Romans auf andere Bereiche _____	105
Moderne Gestaltungen _____	108

5 MATERIALIEN 111**6 PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN 114****LERNKIZZEN UND SCHAUBILDER 132****LITERATUR 139**

VORSCHAU

1

DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich alle Leser:innen in diesem Band schnell zurechtfinden und das für sie Interessante gleich entdecken, folgt hier eine Übersicht.

Im 2. Kapitel wird **Goethes Leben** beschrieben und auf den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** verwiesen:

S. 9 ff.

- Johann Wolfgang von Goethe lebte von 1749 bis 1832, vorwiegend in Weimar, der Hauptstadt des Herzogtums Sachsen-Weimar-Eisenach. Bis 1771 wurde er in Leipzig und Straßburg zum Juristen ausgebildet und erfuhr in Wetzlar vom Schicksal Karl Wilhelm Jerusalem.

S. 14 f.

- Parallel zur unglücklichen Liebe zwischen Werther und Lotte brechen die Widersprüche zwischen Aristokratie und Bürgertum auf, die sich in der vorrevolutionären Zeit von 1789 zuspitzten.

S. 23 ff.

- Goethe hatte Gedichte sowie 1771 das Schauspiel *Götz von Berlichingen* geschrieben und 1773 veröffentlicht; durch *Die Leiden des jungen Werthers* (1774) wurde er weltberühmt.
- 1787 erschien die zweite Fassung, an der Goethe seit 1782 gearbeitet hatte. Unter dem Titel *Die Leiden des jungen Werther* erschien erstmalig die Jubiläumsausgabe von 1824.

Im 3. Kapitel geht es um die **Textanalyse und -interpretation**.

***Die Leiden des jungen Werther* – Entstehung und Quellen:**

S. 28 ff.

Der historische Werther war ein Jurist in Wetzlar; Vorbild war Goethes unglückliche Liebe zu Charlotte Buff und Maximiliane von La Roche.

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE: LEBEN UND WERK

2

2.1 Biografie

Jahr	Ort	Ereignis	Alter
1749	28. August Frankfurt am Main	Johann Wolfgang Goethe wird als Sohn des Kaiserlichen Rates Dr. jur. Johann Kaspar Goethe, Sohn eines Schneiders, und Katharina Elisabeth, geb. Textor, Tochter des Schultheißen, in Frankfurt am Main, im Haus „Zu den drei Leiern“ am Großen Hirschgraben geboren. Die Familie ist wohlhabend; der Reichtum stammt vom Großvater.	
1750	Frankfurt am Main	Geburt von Goethes Schwester Cornelia Friederike Christiana.	1
1753	Frankfurt am Main	Die Großmutter schenkt den Kindern zu Weihnachten ein Puppentheater.	4
1759– 1763	Frankfurt am Main	Während der französischen Besetzung Frankfurts besucht Goethe das französische Theater.	10–14
1765	Leipzig	Goethe studiert Jura, hört aber auch Vorlesungen zur Literatur und lernt Gellert sowie Gottsched kennen; Liebe zu Käthchen Schönkopf, der Tochter eines Zinngießers.	16
1768	Frankfurt am Main	Goethe kehrt nach einem Blutsturz krank nach Hause zurück. Er verkehrt im pietistischen Kreis der Susanna Katharina von Klettenberg und liest Wieland, Shakespeare u. a.	19



Johann Wolfgang von Goethe
(1749–1832)
© picture alliance / CPA Media Co. Ltd

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Zusammenfassung

- Die absolutistischen Staaten Europas befinden sich auf dem Höhepunkt ihrer Macht. Deutschland ist in Kleinstaaten zersplittert und dadurch wirtschaftlich rückständig. Es hat kein politisches, ökonomisches und kulturelles Zentrum, bietet aber kulturelle, philosophische und literarische Leistungen.
- In Deutschland wirken Aufklärung und Sturm und Drang mit geistigen sowie künstlerischen Leistungen nebeneinander, vertreten und verbreiten unterschiedliche Positionen.
- Die Ablösung der politischen Feudalstruktur und eines orthodoxen Christentums durch eine auf Wissenschaft orientierte, bürgerliche Entwicklung beginnt mit der Abkehr von einem religiös-metaphysischen Weltbild und dem Vordringen aufklärerischen Denkens und der kritischen Vernunft. Von England aus beginnt die industrielle Revolution; 1771: Anfang des „Maschinenzeitalters“.



Goethes Welt –
eine 3sat-
Biografie



Aristokratie und Bürgertum

Der Roman *Die Leiden des jungen Werther* entstand 1774; die Ereignisse, die ihm zugrunde liegen, ereigneten sich vom Mai bis zum Oktober 1772. Seine Handlung wurde von Goethe auf die Zeit vom 4. Mai 1771 bis zum 23. Dezember 1772 festgelegt. Er gehört zeitlich, inhaltlich und geistesgeschichtlich ins Vorfeld der Französischen Revolution von 1789 und die dadurch einsetzende Neuordnung Europas auf einer veränderten sozialen Grundlage.

Die absolutistischen Staaten waren um 1770 auf dem Höhepunkt ihrer Macht und versuchten, diese zu verteidigen: In Preußen herrschte Friedrich II. (1712–1786); er hatte durch den Siebenjährigen Krieg (1756–1763) Schlesien gewonnen. 1772 teilten Preußen, Österreich und Russland unter Katharina II. Polen unter sich auf. Preußen wurde zur europäischen Großmacht. Russland gewann unter Katharina II. (1729–1796) außenpolitisch

Absolutismus

Siebenjähriger
Krieg

an Bedeutung, hatte aber im Inneren mit Aufständen und vielfachem Widerstand zu kämpfen. Frankreich unter Ludwig XV. (1710–1774) war zwar innerlich zerrüttet, und 1770 hatte der Zorn auf die höfischen Zustände – Mätressenwesen und Finanzkrise – einen Höhepunkt erreicht, aber es war neben Großbritannien, das in dieser Zeit zur führenden Handels- und Kolonialmacht und zur Beherrscherin der Meere aufgestiegen war, die führende Macht Europas. Als man die amerikanischen Kolonien mit zusätzlichen Steuern belasten wollte, kam es zu Spannungen, die 1775 zum Krieg und zum Zerfall des Kolonialreiches führten.

In Mecklenburg (1769) und Sachsen (1770) wurde die Folter abgeschafft. Das Heilige Römische Reich Deutscher Nation wurde seit 1765 von Kaiser Joseph II. geführt, einem aufklärerischen Reformer, der die Leibeigenschaft 1781 (Untertanenpatent) aufhob. Zwar war er bis zum Tod seiner Mutter Maria Theresia 1780 in seinem Wollen beschränkt, aber er versuchte, die Zentralmacht zu stärken und vor allem die Kirche in ihrer Macht einzuschränken. Staatsbeamte drängten adlige Privilegien zurück. In den führenden Ländern Europas stand einerseits die absolutistische Machtentfaltung auf dem Höhepunkt, andererseits vergrößerten sich die innenpolitischen und sozialen Spannungen, die durch Reformen nicht mehr gelöst werden konnten. Das waren erste Anzeichen für eine sich verändernde historische Situation, der Joseph II. gerecht zu werden versuchte.

Das aufkommende Bürgertum verunsicherte merklich die Aristokratie, eines der auffallenden Themen in Goethes Roman. Aus England und Frankreich drangen moderne Methoden der Bewirtschaftung in die Landwirtschaft ein und verschärften die Widersprüche zwischen Landbevölkerung und feudalabsolutistischer Macht. Dadurch wurde die Aufmerksamkeit der Intellektuellen für die ländlichen Zustände erhöht.

Bürgertum

3

TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

Zusammenfassung

1772 Plan, kurze Entstehungszeit

Drei Hauptthemen (Liebe zu Charlotte Buff und Maximiliane von La Roche, Selbstmord Jerusalems) sowie zahlreiche biografische Einzelvorgänge werden im Roman verarbeitet.

Briefroman: literarische Beziehungen von Samuel Richardsons *Clarissa* (1747–1748), ihm folgend Rousseaus *Julie oder Die Neue Héloïse* (1761) und anderen bis zu J. M. R. Lenz.

1774 Erscheinen der ersten Fassung

1782 Beginn der Überarbeitung

1787 Erscheinen der zweiten Fassung



Der *Werther* im
Goethezeitportal



Den ersten Plan hatte Goethe schon im Herbst 1772²⁷. Anonym erschien der Roman 1774 in zwei Teilen unter dem Titel *Die Leiden des jungen Werthers* in Leipzig. Der Roman war in kurzer Zeit entstanden, von vier Wochen spricht Goethe²⁸. Knebel schrieb an Bertuch im Dezember 1774, Goethe habe zwei Monate daran geschrieben und „keine ganze Zeile darin ausgestrichen“²⁹. Auslösendes Moment war Jerusalems Tod, der Goethe verdeutlichte, wie ähnlich ihre Beziehungen zu Frauen und Erfahrungen mit Standesunterschieden waren und wie unterschiedlich sie darauf reagiert hatten. Über die Entstehung hat Goethe in seiner Autobiografie *Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit* Auskunft

27 In Goethes *Schemata zur Biografie* (1809) vermerkt er „Lotte. Werther“ unter 1771, ein Irrtum, da er Lotte zu dem Zeitpunkt nicht kannte, den Werther nochmals 1772. Vgl. BA 13, S. 851 und Reuter, S. 87–92.

28 BA 13, S. 631.

29 *Der junge Goethe*, Band 2, S. 539.

gegeben: Im 12. Buch über sein Verhältnis zu den Kestners und Jerusalem, im 13. über die Entstehung des Romans. Die später geschriebenen Erinnerungen über seine Zeit vor seiner Ankunft in Weimar 1775 sind allerdings keine sichere Auskunft, es ist – wie meist bei Autobiografien – eine Wunschbiografie.

In den Roman gingen Erlebnisse Goethes von 1772 ein; „das Ganze schoss von allen Seiten zusammen“³⁰ bekannte Goethe in seiner Autobiografie und ging auf die drei dominierenden Themen des Romans, die aus eigenen Erlebnissen stammten, ausführlich ein:

- Die Leidenschaft zu Charlotte Buff, der schönen Tochter des Amtmanns zu Wetzlar und Freundin (Verlobte) von Goethes Bekanntem Johann Georg Christian Kestner³¹.

Goethe hatte sie am 9. Juni 1772 bei einem Ball in Volperts hausen kennengelernt. Es begann eine enge, spannungsvolle Beziehung zu ihr und Kestner. Als Goethes Beziehung dem jungen Paar gefährlich wird, verlässt Goethe Wetzlar. Er ist gegangen, als „er spürt, dass der Freund Kestner womöglich bescheiden zurücktreten und ihm die Bahn freimachen könnte! Das will er gewiss nicht.“³² Lotte und Kestner heirateten am 4. April 1773. Thomas Mann griff auf die Liebesgeschichte in seinem Roman *Lotte in Weimar* zurück. Die Beschreibungen entsprechen oft den Berichten der Zeitge-



Charlotte Kestner, geb. Buff (1753–1828), Goethes Vorbild für Lotte im Roman
© picture alliance / United Archives | Carl Simon

30 Goethe: *Aus meinem Leben. Dichtung und Wahrheit*, BA 13, S. 629.

31 Goethe nennt sie Kestners Verlobte; Kestner dementiert das mehrfach entschieden und wünscht bei der Überarbeitung des Romans eine entsprechende Änderung, die Goethe aber nicht vornimmt. Am Kammergericht nannte man Kestner „den Bräutigam“ (BA 13, S. 583). Wenn Kestner eine Richtigstellung versucht, entspricht das den Zeitbedingungen: Eine ausgesprochene Verlobung war ein juristisch einklagbares Eheversprechen. Vgl. dazu die für die Goethe-Zeit aufschlussreiche Untersuchung von Eckhardt Meyer-Krentler: *Die verkaufte Braut*. In: Lessing Yearbook. Wayne State University Press, 1984, S. 95–123, besonders S. 99 und 108.

32 Friedenthal, S. 145.

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Seite	Begriff	Erläuterung
HL S. 77/ R S. 109	Generalstaaten	Regierung der Vereinigten Niederlande, bis 1795 offizielle Bezeichnung; als Anspielung auf den Reichtum der Niederlande gemeint.
HL S. 79/ R S. 112	die alte himmel-süße Melodie	Werthers veränderter Zustand wird in seinem Verhältnis zu Lottes Klavierspiel deutlich. Lottes „Leiblied“ (HL S. 32/R S. 45) heilte Werther am 16. Juli 1771 von „aller Pein, Verwirrung und Grillen“ (HL S. 32/R S. 45). Nun verdrängt die gleiche Melodie das „Trostgefühl“, macht Verdruss und „fehlgeschlagene Hoffnungen“ frei (HL S. 79/R S. 112) und scheint bei Werther aggressives Verlangen freizusetzen.
	ihr Trauring fiel mir ins Gesicht	So viel wie: ihr Trauring fiel mir auf, fiel mir in die Augen; keinesfalls: der Trauring fiel wirklich vom Finger.
HL S. 83/ R S. 119	Du bist nicht zu retten (...) wir	Werther geht vom Singular in den Plural über und sieht sich in einem ähnlichen Schicksal wie der Knecht. Die Funktion der Parallelhandlung wird offenkundig.
HL S. 84/ R S. 120	nicht gerecht (...) Gerechtigkeit	Werther gibt seine juristische Verantwortung auf, Albert steht zu ihr. Der Unterschied beider wird zum grundsätzlichen Gegensatz.
HL S. 87/ R S. 126	Wachsstöckchen	gezogene, dünne Wachslichter
HL S. 90/ R S. 129	Kontos zu fordern	Abrechnungen erledigen
HL S. 92/ R S. 133 ff.	Gesänge Ossians	Es sind die <i>Songs of Selma</i> , die Goethe in Straßburg übersetzt hatte. Sie haben weniger einen Inhalt als mehr eine Stimmung. Klagen um tote Freunde deuten Werthers Hoffnung an, man möchte auch ihn so betrauern. Die Häufung von Namen hat für die Handlung kaum Bedeutung; es kommt auf die Stimmung an, die durch die Gesänge vermittelt wird.
HL S. 100/ R S. 145	wir werden uns wiedersehen	Gegen Ende des Romans wiederholen sich Begegnungen (Bauernburschenepisode) und Erinnerungen (Begräbnis der „Freundin der Jugend“, HL S. 9 und S. 99/R S. 11 und S. 143); auch Werthers Hoffnung auf ein Weiterleben wiederholt sich (HL S. 51/R S. 72).

3.7 Interpretationsansätze

Zusammenfassung

- Die Ablösung der feudalabsolutistischen Macht durch das Bürgertum steht im Vordergrund; sie wirkt sich auf die menschlichen Gefühle und Leidenschaften aus.
- Die Literatur des Sturm und Drang stellte das Subjekt und seine Leidenschaften ins Zentrum und schuf damit eine politische Ersatzbasis für die fehlende nationale Grundlage.
- Wichtigstes Anliegen der Stürmer und Dränger war, dem unverfälschtem Lebensgefühl, der „Natur“ in der Nachfolge Rousseaus, neue Normen des Umgangs zu verschaffen.

Ablösung der feudalabsolutistischen Macht

Während der Entstehungs- und ersten Wirkungszeit war die Ablösung des Adels als politisch führende Kraft durch das Bürgertum ein entscheidender gesellschaftlicher Vorgang, den Werther erlebt. Er wird in Handlung umgesetzt als tragischer Untergang eines empfindsamen, künstlerisch begabten und bürgerlich erzogenen Menschen, der am Widerspruch zwischen den Konventionen des Feudalsystems und den Rechten des Individuums zerbricht. Goethe war diese Bedeutung des Romans bewusst, auch wenn er fünfzig Jahre nach dem ersten Erscheinen sie nicht mehr wahrhaben wollte, sondern Werther auf den individuellen Konflikt reduzierte: „Ich hatte gelebt, geliebt und sehr viel gelitten! Das war es.“⁸⁸ Die Veränderung der Sicht hatte früher eingesetzt. Nachdem er 1775 nach Weimar gekommen war, unternahm der Herzog alles, um Goethe schließlich 1782 zu adeln. Das war „der Sieg des aristokratischen Prinzips über den Autor des *Werthers*“⁸⁹. Damit trat aber

Aufstieg des Bürgertums



Tilman Spengler
über den Roman



Teresa Reichl
über den Roman



⁸⁸ Eckermann, S. 97 (2. Januar 1824).

⁸⁹ Mayer, S. 57.

Zusammenfassung

- Der Roman wurde zur Sensation, zum ersten Bestseller der deutschen Literatur sowie zum Ausgangspunkt zahlreicher Parodien, Fortsetzungen, Variationen und Auseinandersetzungen.
- Die Vorbilder der Romanfiguren waren betroffen; Zeitgenossen warnten vor dem Nachahmungscharakter. Die schärfsten Angriffe kamen aus kirchlichen Kreisen.
- Der Einfluss des Romans auf die Mode war groß; Verbote gab es dennoch lange. Moderne Beschäftigungen mit dem Roman finden sich fortwährend, so zum Beispiel bei Thomas Mann und Ulrich Plenzdorf.

Erster Bestseller der deutschen Literatur

Goethes Briefroman *Die Leiden des jungen Werther* ist der erste Bestseller der neueren deutschen Literatur. Er kam einer Sensation gleich. Auch Zensur und Polizei traten gegen den Roman an. Eine Anerkennung des Selbstmords wurde in ihm gesehen: Der Bischof von Derry, Lord Bristol (1730–1802), warf Goethe vor, er habe die Menschen zum Selbstmord verleitet: „Der *Werther* (...) ist ein ganz unmoralisches, verdammenswertes Buch!“⁹⁹ Im Weimar Goethes ertränkte sich am 17. Januar 1778 Christiane Henriette von Laßberg aus Liebeskummer in der Ilm; in ihrer Kleidertasche fand man Goethes *Werther*. Eine selbstständige Auseinandersetzung mit dem Roman führte Karl Philipp Moritz in seinem „psychologischen Roman“ *Anton Reiser* (1785–1790); Reiser glaubte, sich im *Werther* wiederzufinden, und setzte selbst dessen Wendungen und Gedanken ein, die er für die seinen hielt. Der Roman wurde so berühmt, dass man ihn sprichwört-

Sensationeller Erfolg

Ein unmoralisches Buch?

⁹⁹ Eckermann (*Friedrich Sorets Gespräche mit Goethe*), S. 695 (17. März 1830).

6

PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1

*

Beschreiben Sie Werthers Bürgerlichkeit und seinen Konflikt mit der Adelsgesellschaft.

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Werther ist ein bürgerlicher Intellektueller. Seine Bürgerlichkeit drückt sich zuerst in der Selbstverständlichkeit aus, mit der er sich als Gesprächspartner des Grafen empfindet. Sie drückt sich am Ende darin aus, dass er Beruhigung in der Literatur sucht und dazu eine berühmte Szene von Homer wählt. Sie drückt sich außerdem in der Selbstverständlichkeit aus, mit der er über sein Schicksal berichtet und es nicht einem Tagebuch, sondern Briefen anvertraut.

Diese entstehende bürgerliche Briefkultur war Ausdruck eines bürgerlichen Selbstbewusstseins, das die Briefe nicht mehr der aristokratischen und der Gelehrtenwelt überließ. Vor allem aber war es der Inhalt dieser Briefe, der das bürgerliche Tugendideal betraf, geprägt von einem natürlichen Gefühl ohne Standesschranken, Leidenschaften als lebbarer Zustand und die Empfindungen als mitteilenswerter Gegenstand. Werther möchte gegen alle Konventionen zu seiner Liebe stehen, wobei Liebe keine geistige Beziehung ist, sondern eine sinnliche Beziehung, eingebettet in die Natur und die Natürlichkeit des Menschen. Deshalb gehören „Herz“, „Empfindung“ und „Seele“ zu den am häufigsten gebrauchten Wörtern im Roman; sie gehören zum Umfeld der Liebe und sind Ausdruck der bürgerlichen Tugend. Werther erlebt aber auch eine Welt der Deklassierung, in der seine Bürgerlichkeit Anlass ist, ihn aus nobler Gesellschaft zu verbannen. Das rührt so stark

Lernskizze 1: Der Roman und Biografisches von Goethe und aus seinem Umfeld

Authentische Ereignisse bei Goethes Aufenthalt vom Mai bis September 1772 in Wetzlar:

Nach Abschluss seiner juristischen Studien bedurfte G. praktischer Erfahrungen und ging an das Reichskammergericht Wetzlar, um zu lernen. Er nutzte diesen Aufenthalt außerdem zu literarischen Studien: Homer u. a., zu philosophischen Gesprächen mit Freunden usw. Briefe von Freunden aus dieser Zeit belegen, dass die Beschäftigungen Werthers oft mit Erlebnissen Goethes identisch sind.

Freundeskreise nahmen Goethe – wie Werther – in Beschlag und führten ihn in die dort wirkenden Kreise ein. G. machte einen Spaziergang mit Freunden nach Garbenheim, es ist das Wahlheim des Romans, geht zu einem Ball in Volpershausen am 9. Juni 1772, auf dem er Charlotte Buff kennenlernte, in die er sich verliebte. Charlotte war die Tochter des Amtmannes Heinrich Adam Buff, dessen Frau im März 1771 gestorben war; die Tochter führte an Stelle der Mutter den Haushalt mit acht Geschwistern.

Goethe, Charlotte Buff und der ihr versprochene Mann, der Gesandtschaftssekretär **Johann Georg Christian Kestner** (1741–1800): Es kam zur Freundschaft Goethes mit Charlotte *und* Kestner.

Trotz der freundschaftlichen Beziehung traten Spannungen zwischen den Freunden ein, da sie auch charakterlich sehr unterschiedlich waren. Kestner störte, wie Charlotte von G. regelrecht belagert wurde und dass der aus seiner Liebe für sie kein Hehl machte. – Nach drei Monaten reiste G. am 11. September 1772 ab, nachdem die Spannungen groß geworden waren.

Sophie von La Roche: Auf der Heimreise besuchte Goethe in Koblenz die bekannte Schriftstellerin; bald darauf verliebte er sich in deren sechzehnjährige Tochter Maximiliane, auf die er ebenfalls verzichtete musste, da sie heiratete.

Maximiliane von La Roche beeindruckte ihn besonders durch ihre schwarzen Augen, die im Roman mehrfach genannt werden. Charlotte Buff hatte blonde Haare und blaue Augen, mit denen G. das Fräulein von B. ausstattet, das Lotte ähnlich sieht, wie Werther ihr mitteilt (20. 1. 1772). Maximiliane wurde für G. eine neue Leidenschaft, „ehe die alte noch ganz verklungen ist“ (Dichtung und Wahrheit, 13. Buch).

Selbstmord Jerusalem: Der für die Fabel wichtigste Vorgang war der Selbstmord des Legationssekretärs **Karl Wilhelm Jerusalem** (geb. 1747) am 30. Oktober 1772, bald nach Goethes Weggang aus Wetzlar.

G. begleitete seinen späteren Schwager Johann Georg Schlosser am 6. November 1772 nach Wetzlar; dort bemühte er sich um Einzelheiten über den eine Woche zuvor erfolgten Selbstmord.

Aus Jerusalem's Konflikt mit dem Adel sowie seiner unglücklichen Liebe, die zum Selbstmord führte, und Goethes Liebe zu Charlotte Buff (und zu Maximiliane von La Roche) entstand der Roman, der gleichzeitig ein Abbild der zeitgenössischen sozialen Hierarchien und Abhängigkeiten bietet, aber auch eine Idylle des ländlichen natürlichen Lebens und der geistig-literarisch-künstlerischen Interessen (Werthers Interesse für Literatur und Kunst).

LITERATUR

Zitierte Ausgaben:

- Goethe, Johann Wolfgang von:** *Die Leiden des jungen Werther*. Heftbearbeitung: Uwe Lehmann. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2019 (Hamburger Leseheft Nr. 115). Zitatverweise sind mit **HL** gekennzeichnet.
- Goethe, Johann Wolfgang:** *Die Leiden des jungen Werther*. Nachwort von Ernst Beutler, Stuttgart: Philipp Reclam jun., 2020 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 67). Zitatverweise sind mit **R** gekennzeichnet.

Weitere Werkausgaben:

- Goethe, Johann Wolfgang:** *Werke, Band 6* (Hamburger Ausgabe), herausgegeben und durchgesehen von Erich Trunz, kommentiert von Erich Trunz und Benno von Wiese. Hamburg: Wegner 1951; München: C. H. Beck, 10. Auflage 1981.
- Goethe, Johann Wolfgang:** *Poetische Werke, Band 9* (Berliner Ausgabe). Bearbeitet von Margot Böttcher, Werner Liersch und Annemarie Noelle. Berlin: Aufbau Verlag, 1961.
- Goethe, Johann Wolfgang von:** *Werke* (Berliner Ausgabe). 22 Bde. Hrsg. von Gertrud Rudloff-Hille und Siegfried Seidel. Berlin: Aufbau-Verlag, 2. Auflage 1976–1978.
→ Gut und ausführlich erläutert und kommentiert, eignet sich für speziellere Arbeiten und leistet in vieler Hinsicht Pionierarbeit; nach dieser Ausgabe wird zitiert mit der Sigle BA, Band- und Seitenangabe.

Weitere Quellen:

- Bode, Wilhelm (Hrsg.):** *Goethe in vertraulichen Briefen seiner Zeitgenossen*, Band 1–3. Berlin und Weimar: Aufbau Verlag, 1979; München, 1982.